

Zum Geleit ¹

Mit der heutigen Sitzung der Klasse Naturwissenschaften ehren wir unser Mitglied Wolfgang Böhme, der vor wenigen Tagen - am 11. März 2001 - sein 75. Lebensjahr vollendet hat. Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR seit dem Jahre 1977 und ihr ordentliches Mitglied seit 1980, wirkte er ab 1981 als initiativreicher Vorsitzender bzw. Sekretar der seinerzeitigen Klasse Geo- und Kosmoswissenschaften, für die er in dem denkwürdigen "verdrängten Jahr" 1992 auch an jener Erklärung von Mitgliedern der Gelehrtensozietät mitgearbeitet hat, die auf der Festlichen Sitzung zum Leibniz-Tag am 26.06.1992 - der letzten Zusammenkunft der Gelehrtensozietät in dem angestammten Plenarsaal Jägerstraße 22/23 - verlesen wurde.

Nachdem sich die in dieser Erklärung ausgedrückte Erwartung, daß bei der Neukonstituierung einer Akademie im Berlin-Brandenburgischen Raum "Vernunft und Fairness walte..." und "dabei die Erfahrungen und das international anerkannte wissenschaftliche Potential der heutigen Gelehrtensozietät genutzt werden und in angemessener Weise auch im Mitgliederbestand Berücksichtigung finden" möge, nur allzu bald als schöne Illusion erwiesen hatte, war unser Jubilar folgerichtig als Mitglied einer Arbeits- bzw. Initiativgruppe an der Gründung der Leibniz-Sozietät e.V. im April 1993 beteiligt.

Wolfgang Böhmes wissenschaftliche Biographie widerspiegelt in gewissem Maße von Anfang an Phasen des Aufbruchs und des Niedergangs in der an Verwerfungen so reichen deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert: Seine erste Veröffentlichung, vor mehr als einem halben Jahrhundert 1948 in der Zeitschrift für Meteorologie erschienen, war der nachträglichen Einarbeitung von Thermometerkorrekturen in klimatologische Monatstabellen gewidmet. Es ging um ein zeitsparendes Verfahren zur statistischen Berücksichtigung erst im Nachhinein ermittelter Instrumentenkorrekturen von Thermometern, die bei der raschen Wiederaufnahme des meteorologischen Beobachtungsdienstes in der Nachkriegszeit zunächst ohne Kenntnis ihrer Fehlercharakteristik verwendet worden waren. Und es war in bezug auf die Korrektur von Dampfdruck und relativer Feuchte nach Psychrometer-

1. vorgetragen auf der Sitzung der Klasse Naturwissenschaften der Leibniz-Sozietät am 15. März 2001 zu Ehren des 75. Geburtstages von Wolfgang Böhme.

messungen ein nichtlineares mathematisches Problem, das der Autor als Sachbearbeiter am Meteorologischen Hauptobservatorium Potsdam noch vor Aufnahme seines Meteorologiestudiums an der Humboldt-Universität aufgriff und publikationsreif löste!

Es ist hier nicht der Ort und nicht die Zeit für eine umfassende Würdigung des wissenschaftlichen Lebenswerkes des Jubilars, zumal sich dieses keineswegs als abgeschlossen präsentiert. Von den rund 100 Titeln seiner Publikationsliste - die zahlreichen Rezensionen nicht mitgezählt - entstammen 12 dem Jahrzehnt seit 1991, also nach landläufiger Vorstellung dem Rentenalter, und dies unter den bekannten diskriminierenden Bedingungen für die ehemaligen Leistungsträger der DDR.

Neben einer stichwortartigen Aufzählung der wichtigsten Arbeitsgebiete Wolfgang Böhmes - Turbulenztheorie, Theorie der allgemeinen Zirkulation der Atmosphäre, dynamische und statistische Methoden der Wettervorhersage, Physik des Klimasystems, nichtlineare Dynamik der Atmosphäre - sei wenigstens ein Charakteristikum seines wissenschaftlichen Wirkens hervorgehoben, nämlich die Hinwendung zu jeweils neu aufgeworfenen bzw. diskutierten Problemen der Meteorologie und deren souveräne theoretische Behandlung mittels analytischer Methoden und statistischer Verfahren bei umfassender Literaturlauswertung.

So leistete er bereits im Anschluß an die Diplomarbeit (1953) mit seinen Publikationen über thermisch bedingte Zirkulationen in der Atmosphäre einen Beitrag zur Theorie des Monsuns im Rahmen eines seinerzeit als revisionsbedürftig diskutierten Systems der allgemeinen Zirkulation. Die unter Betreuung von H. Ertel angefertigte Dissertation über Turbulenzreibung und ageostrophische Windabweichung (1958) samt zugeordneten Veröffentlichungen und Vorträgen - so auf der Gründungstagung der Meteorologischen Gesellschaft in der DDR im Jahre 1957 - ermöglichte u. a. eine theoretisch-physikalisch wohlfundierte Deutung des damals entdeckten Nullschichteffektes.

In mehreren Publikationen und in der Habilitationsschrift (1969, Universität Rostock) wies er nach, daß die wenige Jahre vorher völlig überraschend entdeckte annähernd 26monatige Schwankung des Zonalwindes in der tropischen Stratosphäre Ausdruck eines globalen, auch in der außertropischen Strato- und Troposphäre nachweisbaren Schwankungsverhaltens ist. Dessen adäquate Simulation sollte eigentlich ein selbstverständliches Gütesiegel für jedes zu Langzeitintegrationen verwendete globale Zirkulationsmodell sein, was aber derzeit bei weitem nicht der Fall ist. Die von Wolfgang Böhme

seinerzeit favorisierte Hypothese eines solaren Ursprungs dieser Schwankungserscheinung konnte meines Wissens bisher weder bestätigt, noch eindeutig widerlegt werden, verdient aber im Kontext mit den in neuerer Zeit vieldiskutierten Einflüssen solarer Variationen auf Schwankungen im Klimasystem nach wie vor Aufmerksamkeit.

Das Problem der Wettervorhersage in unterschiedlichen Zeitbereichen hat unseren Jubilar seit Mitte der 60er Jahre beschäftigt, wobei sich sein Grundkonzept der Kombination verschiedenartiger objektiver Vorhersagemethoden, insbesondere numerisch-dynamischer und statistischer Art, vielfach bewährt hat. Dieses Vorgehen hat eine Hoffnung der Erfüllung näher gebracht, die Max Planck in seiner Erwiderung auf die Antrittsrede des neugewählten Akademiemitgliedes Gustav Hellmann im Jahre 1912 artikuliert hatte - die Hoffnung nämlich, "daß es einmal gelingen werde, durch eine passende Kombination der statistischen und der dynamischen Methode, etwa im Sinne der Bestrebungen von V. Bjerknes, dem idealen Endziel aller meteorologischen Forschung: der Prognose, etwas näher zu kommen."

Die von Wolfgang Böhme entwickelte Konzeption zum Vorhersageproblem hat auf diesem Gebiet Forschung und operative Praxis im seinerzeitigen Meteorologischen Dienst der DDR geprägt, dem der Jubilar nach mehrjähriger Tätigkeit als stellvertretender Direktor für Forschung (1962-1966) seit 1967 als Direktor vorstand. Im Rückblick auf die Diskussion über die in verschiedenen Ländern in unterschiedlichem Sinne entschiedene Frage, ob an die Spitze eines Wetterdienstes ein Verwaltungsfachmann oder ein Wissenschaftler der Spitzenklasse gehöre - in Großbritannien wie in der UdSSR hat man beispielsweise immer der letztgenannten Lösung den Vorzug gegeben - kann jedenfalls festgestellt werden, daß sich die langjährige Wirksamkeit erst eines Horst Philipps, dann - über nahezu ein Vierteljahrhundert! - die von Wolfgang Böhme in dieser Funktion als ein Glücksfall für Forschung und Praxis wie auch für die akademische Lehre der Meteorologie in der DDR erwiesen hat, an der der Jubilar jahrzehntelang, seit 1971 als Honorarprofessor der Humboldt-Universität, ideenreich und engagiert mitgewirkt hat.

Aus persönlicher Erfahrung möchte ich hier die außerordentlich konstruktive Zusammenarbeit der Universitätsinstitute mit dem Meteorologischen Dienst hervorheben, in dessen Dienststellen unsere Mitarbeiter und Studenten ein- und ausgingen, dessen Rechentechnik sie uneingeschränkt nutzen konnten und dessen sämtliche Beobachtungsdaten ihnen - heute kaum mehr vorstellbar! - gebührenfrei zur Verfügung standen. Auch Konferenzbesuche

und die Teilnahme an internationalen Beobachtungsexperimenten - letztere unter Federführung der Akademie der Wissenschaften im Rahmen der KAPG-Kooperation der ehemals sozialistischen Länder - konnten mehrfach unter Nutzung unserer Kooperationsbeziehungen realisiert werden.

Auf das Wirken Wolfgang Böhmes in der für die atmosphärischen Wissenschaften so fundamentalen internationalen Zusammenarbeit muß noch gesondert verwiesen werden, zumal sich diese bis zur weltweiten Anerkennung der DDR im Jahre 1973 unter den bekannten, in der heutigen Geschichtsbetrachtung so gern ausgeblendeten diskriminierenden und erschwerenden Bedingungen vollzog. Seit 1966 nahm er als Arbeitsgruppen-, Kommissions- und später als Büromitglied (1974-1978) an der Arbeit des COSPAR (Committee on Space Research) teil und war unter anderem an der Planung des GARP, jenes bis dahin beispiellosen weltweiten Gemeinschaftsunternehmens zur Erforschung der Atmosphäre (Global Atmospheric Research Program, 1966-1980) beteiligt, was natürlich wiederum der Entwicklung der Meteorologie, namentlich der kosmischen Meteorologie, im eigenen Lande zugute kam.

Der COSPAR-Mitarbeit folgte ab 1979 die Tätigkeit in der Commission for Atmospheric Sciences (CAS) der Meteorologischen Weltorganisation zu Fragen der Klimaforschung, zuletzt als Leiter einer der Arbeitsgruppen, die das auf der Zweiten Weltklimakonferenz in Genf beschlossene Weltklimaprogramm ausarbeiteten. Als diese Konferenz im November 1990 in Genf tagte, war Wolfgang Böhme nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik schon auf unwürdige Weise aus dem Berufsleben verabschiedet worden. Sagen wir es für den passionierten Freizeitwanderer mit "Wanderers Gemütsruhe" (Goethe, West-östlicher Diwan, Buch des Unmuts): "Übers Niederträchtige/ Niemand sich beklage/ Denn es ist das Mächtige/ Was man dir auch sage..." Und: "Wirbelwind und trocknen Kot/ Laß sie drehn und stäuben."

Wolfgang Böhme jedenfalls hat sich nicht resigniert vom wissenschaftlichen Leben zurückgezogen, wovon z. B. seine Vorträge und wissenschaftlichen Mitteilungen vor unserer Klasse bzw. die Publikationen in den Sitzungsberichten der Leibniz-Sozietät (1994, 1998, 1999) zeugen, in denen er mit den einfachen Mitteln des Privatgelehrten Methoden der Chaostheorie auf das Studium des Klimasystems anwendet und neue Zugänge zur Langfristprognose mittels Ensemblevorhersagen sucht. Vorträge auf nationalen und internationalen Veranstaltungen der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft sind zu weiteren Ergebnissen bei der Anwendung der Ensemble-

technik auf statistische Verfahren der langfristigen Wettervorhersage für dieses Jahr angekündigt.

Die Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Zweigverein Berlin und Brandenburg, hat Wolfgang Böhme vor fünf Jahren aus Anlaß seines 70. Geburtstages mit einem Ehrenkolloquium gewürdigt; die Meteorologische Weltorganisation hat ihn 1998 in ihrem Bulletin im Rahmen einer Interviewreihe vorgestellt, die der Präsentation herausragender Persönlichkeiten auf dem Gebiet der atmosphärischen Wissenschaften gewidmet ist.

Die beiden Vorträge auf der heutigen Klassensitzung werden von Mitarbeitern des ehemaligen Meteorologischen Dienstes der DDR gehalten, der einen gewichtigen Teil des Lebenswerkes unseres Jubilars repräsentiert. Der Überblick über die Meteorologie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wird in diesem Kontext auch eine Positionsbestimmung des mit unserer Veranstaltung Geehrten ermöglichen, der Beitrag aus dem Gebiet der Hydrometeorologie demonstrieren, wie die in der Arbeit des Meteorologischen Dienstes praktizierte Nähe zur Volkswirtschaft und den Bedürfnissen der Gesellschaft - auch dies ein Credo unseres Jubilars! - fortwirkt, ungeachtet des Kahlschlags, dem nach 1990 zahlreiche Dienststellen und Forschungsinstitute zum Opfer gefallen sind, als bisher letzte Einrichtung das Meteorologische Observatorium Potsdam, eine Einrichtung von absoluter und unzweifelhafter Weltgeltung, das Ende dieses Jahres seine Tätigkeit einstellen wird.

Karl-Heinz Bernhardt

Sekretar der Klasse Naturwissenschaften der Leibniz-Sozietät

